Vom Congreß.

Freitag, Mai 20. Im Senat wurden nur wenig öffentliche Geschäfte abgemacht. Herr McRoberts von Illinois gab Nachricht, daß er Morgen einen Gesetzentwurf einbringen würde, das Gesetz zu verändern wodurch der President autorisirt wird die Land- und Seemacht der V. Staaten zur Unterdrückung von Volksaufruhr und Empörungen zu verwenden. Der Senat nahm dann Executiv-Geschäfte vor.

Im Hause zankte man sich über einige Angelegenheiten der Marine, den Bericht vom Neu Yorker Zollhause :c., brachte aber nichts Wichtiges zu Stande.

Mai 21. Der Senat war in Executiv-Sitzung bis nach 5 Uhr Nachmittags, worauf er sich bis Montag vertagte.

Im Hause kam die Marine-Bill wieder vor. Hr. Andrews berichtete eine Bill für die Erbauung von Marine Hospitälern. Ebenfalls Eine für die Erbauung von Leuchthürmen auf Flinns Knoll und an der Delaware Bay. Die Marine Bill wurde darauf in Committee des Ganzen aufgenommen. Hr. Cushing und Hr. Parmenter, beide von Massachusetts, sprachen lange zu Gunsten eines Vorschlages vom Sekretär des Seewesens, um die Anzahl der See-Soldaten zu vermindern. Die Herren Merriweather und McKay folgten in Opposition und sprachen bis zur Vertagung.

Mai 23. Im Senat zeigte Hr. Tallmadge an, daß er Beschlüsse anbieten wollte als ein Substitut für die des Senator Allen von Ohio. Eine Debatte entstand über das Drucken der verschiedenen Beschlüsse, zwischen den beiden Senatoren, und endlich wurden sie auf den Tisch gelegt. Der Vertagungs-Beschluß wurde aufgerufen, aber der Vorschlag, denselben in Berathung zu nehmen, wurde niedergestimmt. Sonst kam nichts Wichtiges vor.

Im Hause wurde die Berathung der Navy-Bill sogleich in Committee des Ganzen vorgenommen und nachdem die Debatten beendiget waren, passirte dieselbe mit 170 gegen 26 Stimmen. Die Bill für die Wiederorganisirung der Seemacht wurde dann wieder vorgenommen und eine Weile darüber debattirt. Dann folgte die Verwilligungs-Bill für die Armee, mit welcher man nicht fertig wurde.

Mai 24. Im Senat legte der Sekretär die Verwilligungsbill für das Seewesen vor und Vorschlag des Hrn. Evans von Maine wurde dieselbe an die Finanz-Committee übergeben. Hiernach kam die Eintheilungsbill auf und die Herren Walker, Buchanan, King, Woodburry, Crittenden, Berrien, Wright, Tappan und Andere zankten sich darüber bis zur Vertagung.

Das Haus beschäftigte sich in Committee des Ganzen mit der Armee-Bill, worüber fast der ganze Tag verging. Unter den angebotenen Beschlüssen war auch Einer, die Grenzlinie zwischen dem Gebiete der Ver. Staaten u. Texas zu bestimmen, welcher angenommen wurde.

Mai 25. Im Senat passirte ein Gesetz, wodurch die Zeit bestimmt wird für das Halten der Circuit und Distrikt-Courten in Ohio. Die Eintheilungsbill kam wieder auf und die Debatten darüber dauerten bis zur Vertagung.

Im Hause kamen einige Berichte von Committeen ein, worüber debattirt wurde. Hierauf wurde die Armmee-Bill wieder vorgenommen, und die Debatten, Verbesserungen :c. dauerten den ganzen Tag.

Mai 25. Der Senat nahm gleich die Eintheilungsbill vor. Fast jeder Senator hatte seine besondere Meinung wie viele Menschen einen Repräsentanten erhalten sollte, und am Abend war man nicht weiter wie gestern.

Im Hause übergab die besondere Committee verschiedene Papiere die nicht von besonderer Wichtigkeit waren. Die übrige Zeit verging mit Debatten über die Armeebill.

Lokofoko Wahlbetrug in Neu-York.

Die Anführer der Lokofoko Partei geben immer eine heilige Ehrfurcht für die Reinhei des Stimmrechts vor, und wenn man einfältig genug wäre ihren Betheurungen Glauben zu schenken, so würde man wirklich glauben, daß sie bereit wären ihr Leben aufzuopfern um dasselbe vor allem Mißbrauch zu beschützen. Allein ihre herzlose Heuchelei bei dieser Sache ist bei dieser Zeit so allgemein bekannt und offenkundig, daß sie der großen Masse des Volks mit ihren Betheurungen von Heiligachtung des Stimmrechts nicht so leicht mehr eine Nase drehen können. Das Volk fängt an ihre Taktik zu kennen, und es weiß nun, daß wenn die Anführer der Lokofokos im Begriff stehen irgend ein Meisterstück der Spitzbüberei und des Betrugs auszuführen, sie mit ihrem Geschrei von Betrug und Schändung des Stimmrechts gegen ihre politischen Gegner immer am lautesten sind. Sie handeln hierin wie eine Diebesbande, die auf ihrem Raubzug entdeckt, um ihre Verfolger irre zu machen und den Häschern der Gerechtigkeit zu entgehen, selbst am lautesten "Diebe! Diebe!" schreien. Während der Wiederhall der "Röhrenleger Geschichte" noch nicht aufgehört hat, in welcher die Lokofokos ihre Whig Gegner beschuldigten, daß sie Männer in Philadelphia bestochen hätten um nach Neu York zu gehen und da auf eine gesetzwidrige und betrügerische Weise bei der Wahl zu stimmen — wir sagen, während die Lokofokos diese Beschuldigung von schnöder Verletzung des Stimmrechts fast täglich gegen ihre politischen Gegner wiederholen [mit welchem Grund der Wahrheit, wollen wir für jetzt nicht untersuchen), begehen sie selbst den schändlichsten und empörendsten Betrug an dieser Schutzwehre unserer Freiheit, für welche sie eine so große Achtung heucheln.

So ist es klar und deutlich bewiesen worden, daß die Lokofokos bei der neulichen Wahl in der Stadt Neu York, um einen politischen Sieg zu sichern, zu den niedrigsten und schändlichsten Betrügereien ihre Zuflucht nahmen. Um ihre Whig Gegner zu überstimmen, bedienten sie sich der Einwohner des Armenhauses und der überwiesenen Verbrecher im Zuchthause, welche für die Gelegenheit herausgelassen und nach den Stimmkasten geführt wurden und da ihre Stimmen eingaben! Die gegen die Lokofokos bewiesenen Thatsachen sind folgende, die sie zu widerlegen noch nicht den geringsten Versuch gemacht haben, nämlich:—

1stens. Alle die Armen im Armenhause wurden an die Stimmkasten geschickt, um für Morris, den Lokofoko Kandidat für Mayor und die Lokofoko Aldermännen zu stimmen.

2. Die Naturalisations-Papiere eines verstorbenen Armen im Armenhaus, Namens Jones, wurden gebraucht, um einen andern Armen in Stand zu setzen das Lokofoko Ticket zu stimmen.

3. Einige fünfzig bis sechszig überwiesene Verbrecher wurden die Nacht vor der Wahl ohne die geringste gesetzliche Autorität, von Blackwells Eyland (ihrem rechtsmäßigen Aufenthalt) entlassen, nach den verschiedenen Kellern und Wachthäusern der Stadt für eine oder zwey Stunden genommen, daselbst traktirt und gastlich bewirthet, und nach einem solchergestalt erworbenen Bürgerrecht wurden sie nach den Stimmkasten des achten, vierten und wer weiß nach wie vielen andern Wards genommen, um für Morris und die übrigen Lokofoko Kandidaten zu stimmen.

Dieses sind einige Beyspiele von dem "Röhrenlegen" der Lokofokos, die ihre vorgebliche Achtung für die Unverletzlichkeit des Stimmrechts in ihr wahres Licht stellen.

Lanc. Volksfreund.

Locofoco Verschwendung.

Folgender Artikel, den wir aus dem Pittsburger Feiheits-Freund entlehnen, liefert ein grelles Bild von Locofoco Verschwendung, was vielleicht Manchem in die Augen leuchten wird, der bis jetzt noch nicht sehen wollte:

Wir haben Auszüge aus den Berichten der Untersuchungscommittee, welche vom Congresse nach Neu York war gesandt worden, um die Zollhaus-Angelegenheiten des dortigen Hafens zu untersuchen, vor uns, und geben unsern Lesern hier nachstehend Einiges, um sich einen Begriff von der Vergeudung und Betrügerei der dabei angestellten Beamten zu machen.

Während der letzten 9 Monate des Jahres 1838 wurde im Zollhaus für Schreibmaterialien und Blankbücher — $ 8,487, 50
Im Jahre 1839 — — 17,780, 87
" " 1840 — — 16,713, 16
In den 3 ersten Monaten des Jahres 1841 — — 8,721, 69

Also gerade in 3 Jahren $ 51,703, 22 oder im Durchschnitt jährlich $ 17,234, 42 in Rechnung gebracht! Aber auf welche Weise rechneten die Herrn Collectoren Hoyt und Curtiß? Für Streusand rechneten sie $ 2 bis 3. 50 per Peck, welchen man zu 25 C. in jedem Laden kaufen kann; für Oblaten 1. 50 bis 1. 75, Cts. welche nur 60 Cts. per Pfund kosten. Für Blankbücher, welche man für 15 bis 20 Thaler kaufen konnte, rechneten sie 50 bis 80 Thaler. Blos für Stahlfedern wurde während der Amtszeit des Hrn. Hoyt die enorme Summe von $ 6,255. 16 verausgabt! Hiermit hätte man zu gewöhnlichen Preisen die ungeheure Masse von 432,287 Stahlfedern kaufen können, für jeden im Zollhaus angestellten Schreiber etwa 1500 Stahlfedern des Jahrs! Für Karrenfracht wurden $ 5 per Ladung gerechnet, während alle Kaufleute nicht mehr als 50 C. per Ladung zahlen. Nach dieser Berechnung erhielt ein gewisser G. A. Wasson, welcher als öffentlicher Stohrkieper agirte, in drei Jahren die Summa von $ 94,430. 92. ohne seinen Gehalt, blos und allein für Karrenfracht und Arbeitslohn. Außerdem gebrauchte er die Kohlen des Zollhauses in seiner Haushaltung und erhielt beträgliche Summen für Reisen nach Baltimore und Philadelphia in seinen Amtsgeschäften. Auf diese Weise wurden in allen Zweigen der Zollhausverwaltung daselbst die schändlichsten Betrügereien verübt, daher kein Wunder, daß sich die Schatzkammer in den schlechtesten Umständen befand, wenn namentlich in andern Verwaltungen ähnliche Betrügereien und Geldverschwendungen sich finden sollten.

Vorige Woche wurde in Neu York ein eisernes Dampfboot vom Stapel gelassen.

Die Baltimore und Ohio Eisenbahn wurde gestern zu Hancock eröffnet.

Schwarze Liste, No. 1.

Hr. Daniel Gräff, früher Gastwirth in Womelsdorf, dieser Caunty, verließ am 1. April jene Stadt und zog, soviel wir wissen, nach Schuylkill Häven. Well, sell geht uns nix an; aber, was das Schlimmste ist, er vergaß daß er uns $3 Subscriptionsgeld schuldig war. Unsere Collegen in Schuylkill Caunty werden diesen Wink verstehen, und falls sie mit der Kundschaft des gedachten Herrn beehrt werden, das Cash System benutzen.

☞ Wir haben noch mehr solche Kunden auf unserer Liste, deren Namen nach und nach folgen sollen, wenn sie nicht bald bezahlen.

16) **Wichtig für das Publikum.**—Tausende von Personen fahren fort sich selbst zu kuriren von Erkältungen, Husten, Kopfschmerzen, rheumatischen Anfällen, Kinder-Pocken, Masern, Verstopfungen, Influenza und einer Menge anderer Körperleiden, oder unordentlichem Blute, einzig durch anhaltenden Gebrauch von **Brandreths universal Kräuter-Pillen**, so lange wie verderbliche Symptome in einigem Organe verbleiben. Oft, wenn dieses Verfahren angewendet wird, was wie die Erfahrung gezeigt hat der Natur gemäß ist, weil sie einzig ein Gehülfe derselben sind, wurden viele in wenigen Tagen völlig gesund.

Dr. B. meint daß die heilenden Effekte von den abführenden Qualitäten der Brandreth's Pillen abhängen; Erfahrung und anhaltende Prüfungen seit länger wie vierzig Jahren haben sie hinlänglich als Purgiermittel bestätigt.

Man kaufe sie in Reading bei **Stichter u. McKnight**, und im Lande bei den Agenten, die in einer andern Spalte dieser Zeitung bekannt gemacht sind.

Verheirathet.

—durch den Ehrw. Hrn. Wm. Pauli, am 21. Mai Herr Samuel Smith mit Miß Hetty Weikel, von Exeter.

—am 22sten, Hr. William Hepler mit Miß Maria Good, beide von Reading.

—durch den Ehrw. Hrn. Jacob Miller, am 19. Mai, Hr Horatio Bunding von Schuylkill Caunty, mit Miß Maria Ann Boyer, Von Elsaß in Berks Caunty.

Eingesandt.

—durch den Ehrw. Hrn. Baßler, am 24sten April, Herr Moses Stauffer von Douglaß Taunschip, Montgomery Caunty, mit Miß Levina Schneider von Hereford, Berks Cty.

Jetzt leb ich in Frieden und habe nun Ruh,
Mein Schätzel ist freudig und munter dazu;
Ich hab' Sie bekomen mit großem Vortheil,
Und hab' Sie genommen in aller Eil',
Es läßt sich zwar länger gar nicht mehr aufschieben
Sonst wäre es nicht mehr bei einem Paar g'blieben,
Jetzt ist nun aber die Hochzeit vorbei,
Es wird nicht lang' währen so sind es schon Drei. —

Starb.

—am 24sten Dieses, an der Joanna Furnace in dieser Caunty, William M. Richards, im 24sten Jahre seines Alters.

—am 18ten Dieses, in dieser Stadt, Magdalena Horn, im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen.

—am 20 sten, in Bern Taunschip, Maria Herbein, Gattin von John Herbein, alt 31 Jahr, 2 Monat und 5 Tage.

—am vorletzten Sonntage, in Exeter Taunschip, Lucetta Schneider, Gattin von Gideon Schneider.

—vor einiger Zeit, in Ober-Bern Taunschip, Anna Christina Blatt, Wittwe des verstorbenen Johannes Blatt, im 73st. Lebensjahre.

Gegen-Rheumathic und Rücken-Schmerzen-Linement,

verfertigt von **John Kienley.**

Dieses Linement ist das bewährteste Mittel welches jemals vor das Publikum gebracht worden ist; es verschafft sogleiche Linderung, wenn Gebrauch davon gemacht wird. Die Rücken-Schmerzen curirt es beim ersten oder zweiten Mal Schmieren.

☞ Einzig zu haben in dieser Druckerei.
Preis: **50** Cent die Flasche.

Reading, Mai 31. bv.

3 Thaler Belohnung.

Dem Unterzeichneten, wohnhaft in dieser Stadt, entlief am letzten Dienstage eine etwa fünf Jahr alte, trächtige Kuh von gelbbrauner Farbe mit weißem Kopf, weißem Schwanz und dünnen Beinen; das rechte Horn ist angebohrt und unter einem Auge ist ein brauner Streifen.

Obige Belohnung soll Derjenige erhalten, welcher die Kuh zurückbringt, von

John Fichthorn,
Ost Pennstraße, Reading.

Mai 31. 3m.

Benjamin Williams, jr.

Nachricht.

Der unterzeichnete Auditor, ernannt durch die Court von Common Pleas von Berks Caunty, zur Berichtigung, Uebersettlung und Wiederangabe der Rechnung von Anthony F. Miller, Assignie von Benjamin Williams, jr., Kaufmann von Hamburg, in ersagter Caunty, und die Bilanz in dessen Händen unter die Creditoren zu vertheilen, wird für diesen Zweck am 20sten nächsten Juni, um 1 Uhr Nachmittags, in seiner Amtsstube in Reading gegenwärtig sein, zu welcher Zeit und Ort alle interessirten Personen gefälligst beiwohnen mögen.

Henry Rhoads, Auditor.

Reading, Mai 24. 4m.

Isidor A. Aicher,

Haus- und Taschen-Uhrmacher,

Benachrichtiget seine geehrten Kunden und das Publikum im Allgemeinen achtungsvoll, daß er seinen alten Standplatz, gelegen inder Ost-Penn Straße, zwischen der 6ten und 7ten, verlassen und nach der Nord 5ten Straße (auch Callowhill genannt) gerade der Englischen Kirche, oder beinahe Keim's Eisenstohr und Beard's Gasthaus gegenüber, gezogen ist, wo er sein Geschäft in allen dessen Zweifortbetreibt, nämlich: er reparirt alle Arten Repetier-, Patent Lever-, L'Epine-, Dubler-, Chronometer- und Horizontal-Uhren (Watches), auch reparirt er alle Sorten Wand- oder Haus-Uhren, Musikboxen, alle Arten Harmonien (Accordeons). Er verspricht dauerhafte, garantirte Arbeit und pünktliche Bedienung, auch hat er seine Preise für Reparaturen bedeutend herabgesetzt, sollte aber einer von seinen Freunden oder dem geehrten Publikum daran zweifeln, so ladet er ihn höflichst ein, um davon überzeugt zu werden.

Ordinäre Taschen-Uhren (Watches) werden geputzt für . . .	$0 37½
Ein neues Gesicht oder Zifferblatt auf eine Taschen-Uhr zu machen	1 00
Eine neue Spindel [Berge] do.	1 25
Eine neue Hauptfeder [Main Spring einzusetzen	1 00

N. B. Bauern und Andere, die auf dem Lande wohnen, und Uhren haben die des Putzens oder Reparirens bedürftig sind, und dieselben nicht gern nach der Stadt bringen, was manchmal sehr schwierig wäre, belieben sich schriftlich an ihn zu wenden, wo er zu jederzeit bereit sein wird, an irgend einem Platze in Berks Caunty, ihre Dienste augenblicklich zu verrichten.

Reading, Mai 24. 1842.

Dr. William A. Berry,

Hat seine Office am Hause von Hrn. **David Deischer**, in Ober Bern Taunschip, Berks Caunty, wo er zu jeder Zeit bereit ist, alle denen Kranken und Leidenden die sich seiner Behandlung anvertrauen mögen, allen möglichen Fleiß und Sorgfalt angedeihen zu lassen. Da er hinlängliche Kenntniß von Medizin und Krankheiten hat, so hofft er einen Theil der Gunst des Publikums in der Umgegend zu erhalten, da seinerseits bei Tage und Nacht keine Mühe gespart werden soll, volle Zufriedenheit zu geben.

N. B. Alle Diejenigen, welche zweifeln mögen daß ich nicht hinlängliche Kenntniß vom ärztlichen Fache hätte, belieben bei den Herren Doctoren W. Bauer oder W. J. Hibschman nachzufragen.

Ober Bern, Mai 17. bv.

Schlichte Manchester Streifen, ein vorzüglicher Artikel, so eben erhalten bei

Beecher und Coleman.

Reading, Mai 17.

Unvermögender Schuldner.

Nachdem ich, der Unterschriebene, bei der Court von Common Pleas von Berks Caunty um die Wohlthat der Gesetze, welche zum Besten unvermögender Schuldner gemacht worden, angesucht habe, und nachdem die ersagte Court **den ersten Dienstag im nächsten Juni**, (nämlich den 7ten ersagten Monats) anberaumt hat, mich und meine Creditoren am ersagten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Courthause der Stadt Reading, abzuhören; so gebe ich meinen respektiven Creditoren hiermit Nachricht, damit sie sich dann und daselbst einfinden können wenn sie es für gut halten.

John P. Miller.

Mai 24. 3m.

Nachricht.

Diejenigen, die für das Werk: "Betrachtungen über die Harmonie der Werke der Natur mit der Weisheit und Güte Gottes" noch nicht unterschrieben haben, belieben sich baldigst in unserer Druckerei zu melden, indem das Werk wirklich schon im Druck ist und dessen Preis späterhin bedeutend erhöhet werden soll. Die Nichtunterschreiber, denen das Werk zugeschickt wird, haben sich nach einer frühern Anzeige in dieser Zeitung zu richten. Uebrigens wird der Herausgeber ein jedes Exemplar mit seiner Unterschrift versehen, damit in dem Absatze kein Betrug geschehe, und darauf sollte ein jeder Empfänger, sei er ein Unterschreiber oder nicht, sein Augenmerk richten, indem ein Exemplar ohne die gedachte Unterschrift als unächt und daher Stoff giebt den Inhaber desselben vor den competenten Richter zu belangen und ihn für den daraus entstandenen Schaden verantwortlich zu machen. A. Puwelle.

Reading, den 17. Mai.

Eirisch Linnen.

So eben erhalten am Goldenen Stern, sehr wohlfeil, bei **Beecher und Coleman.**

Reading, Mai 17.

Zu verlehnen.

Ein vortrefflicher Stohrstand, Gelegen an der Ecke der Penn und 9ten Straße, Reading, woselbst der Eigner wohnt. Ein kleines Capital wäre hinlänglich um anzufangen. Es wäre schicklich für eine ledige Person, weil man daselbst die Kost erhalten könnte. An diesem Stand bietet sich eine gute Gelegenheit dar um Gyps, Kohlen und Holz zu verkaufen. Besitz kann man sogleich haben. Man melde sich, wo die Geschäfte betrieben werden, bei

Andreas Kepner.

Reading, Mai 10. bv.

Schild vom golden Stern.

Parasols just erhalten, wohlfeiler wie jemals bei **Beecher und Coleman.**

Reading, Mai 17.

Schild vom goldnen Stern.

Mousse de Lains, Chintzes, Kattune und feines Linnen, alle neu und sehr wohlfeil, bei

Beecher und Coleman.

Reading, Mai 17.

Neue und wohlfeile Güter.

Ein großes Assortement der wohlfeilsten Güter die jemals angeboten wurden bei

Beecher und Coleman.

Reading, Mai 17.

Hinterlassenschaft des verstorbenen

John Günther,

weil. von Rockland Taunschip, Berks Co.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Administrationsbriefe auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen John Günther, letzthin von Rockland Taunschip, Berks Caunty, bewilligt worden sind an George Günther, wohnhaft in Langschwamm Taunschip und John Günther, wohnhaft in Rockland Taunschip. Alle Personen die noch Forderungen an die ersagte Hinterlassenschaft haben, sind ersucht dieselben ohne Verzug einzureichen, und solche die noch etwas an dieselbe schulden, sind aufgefordert sogleich an Einen der Unterschriebenen abzubezahlen.

George Günther, } Admit'n.
John Günther, }

Mai 3, 1842. 6m.

Regenschirme (Umbrellas.)

So eben erhalten, viel wohlfeiler wie gewöhnlich, bei **Beecher und Coleman.**

Reading, Mai 17.

JOB PRINTING

Marktpreise.

Wochentlich berichtigt.

Artikel.	per	Read.	Phila
Waizen	Bsch.	1 25	1 30
Roggen	"	65	67
Welschkorn	"	55	60
Hafer	"	40	41
Flachssaamen	"	1 62	1 60
Kleesaamen	"	4 50	4 37½
Timothysaamen . . .	"	2 50	2 50
Kartoffeln das . . .	"	40	40
Salz	"	56	50
Gerste	"	50	50
Roggenbranntwein .	Gall.	20	18
Apfelbranntwein . .	"	25	36
Leinol	"	95	95
Waizen Flauer . .	Faß	6 00	6 00
Roggen do.	"	3 50	3 50
Schinken	Pfd.	7	6
Rindfleisch	"	6	7
Schweinefleisch . . .	"	4	4
Unschlitt	"	8	7
Faßbutter	"	14	13
Hickery Holz	Klfr.	4 50	6 00
Eichen do.	"	3 50	5 00
Steinkohlen	Tonne	4 00	5 00
Gips	"	5 50	5 00

Bilder- oder Pracht-Bibel.

Die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach Dr. Martin Luther's deutscher Uebersetzung.

Mit 1000 eingedruckten Abbildungen, einer Charte von Palästina und einem Plane von Jerusalem.

2416 Spalten oder 1208 Seiten in Groß-Quart.

Unter allen verschiedenen Bilder-Bibeln ist die obige mit allem Rechte im Verhältniß zu ihrer Wohlfeilheit, die schönste zu nennen — Sowohl die Wahl, als die Ausführung der Abbildungen, läßt nichts zu wünschen übrig. Außer Originalbildern neuerer Meister, sind Copien nach Gemälden der berühmtesten Maler aller Zeiten, z. B. Leonarde da Vinci, Michael Angelo Bounarotti, Guido Reni, Raphael Sanzio u. A. dieser Prachtausgabe beigefügt worden.

Das Papier ist stark und weiß. Der Druck correkt und schön und die Lettern groß genug, um auch mit Leichtigkeit von alten Leuten gelesen werden zu können. — Der starke und hübsche Lederband mit Springrücken und Vergoldung läßt nichts zu wünschen übrig.

Wir freuen uns, daß wir durch Partiankauf im Stande sind, diese Bibeln sehr wohlfeil zu geben und dadurch ihre Einführung in christliche Familien zu erleichtern.

Der Preis hier im Laden ist $ **9** Baar.
Im Innern oder bei Agenten $ **10** "

Bei der Bestellung ist der Betrag anzuweisen oder bei dem zunächst wohnenden Agenten in Spezie zu hinterlegen. — Für Einsendung von $**10** erhalten die Besteller die Bibel bei den nächstfolgenden Sendungen frei von allen Unkosten nach Baltimore, Charleston, Mobile, Neu Orleans, St. Louis, Louisville, Cincinnati, Pittsburg, Neu-York, Boston.

Wir sehen baldigen zahlreichen Aufträgen auf dies schöne Werk entgegen und gestatten den Herren Buchhändlern bei baarer Zahlung trotz des billigen Preises, noch 10 Prozent Rabatt. Credit wird nicht bewilligt.

J. G. Wesselhoeft und Comp.

Philadelphia, im April 1842.

Mehr Beweis.

Kienley's Gegen-Grävel Pillen.

Ich erachte es als meine Pflicht, bekannt zu machen, daß seitdem ich von oben erwähnten Pillen Gebrauch gemacht, keinen Durchlauf mehr gehabt, womit ich sehr oft geplagt war, wie auch die großen Schmerzen in meinen Nieren verloren, und nicht brauchte so oft Wasser zu machen und daß ich im Stande war, immer an meiner Arbeit zu bleiben, welches ich niemals vorher im Stande war zu thun — und versichere, daß sie das beste Laxier-Mittel sind welches ich jemals genommen habe.

Henry Newman.

Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty,

Die Simptomen oder Anfang von dieser fürchterlichen Krankheit, sind, Druck auf der Blase, Brennen oder Schneiden beim Wassermachen oder nach demselben, Reitz dazu ohne viel machen zu können, zu lange warten müssen ehe es kommt, Nieren-Schmerzen und große Schmerzen im Kreuz. Wer sich so befindet, der sollte augenblicklich solche Mittel suchen, welche dafür anempfohlen sind.

Und wer sie als ein Abführungs- und Laxiermittel braucht, wird diesen Plagen niemals unterworfen sein. Und da so viele Leute mit diesem Uebel behaftet sind, so habe ich mich bewogen gefunden, die Schachtel auf **50** Cent herabzusetzen.

John Kienley, G. D.

Ecke der 7ten und Franklin-Straße.

Agenten in Reading:—George Getz, Carl Wissang, Ecke der 7ten und Franklin-Straße, und A Puwelle, Druckerei dieser Zeitung; ebenfalls zu haben in Heidelberg Taunschip, B. C., bei Abraham Spengler.

Mai 31. bv.

So eben erhalten.

Am neuen Stohr, Schild der Thee Kiste
100 angestrichene Eimer.
20 Dutzend Welschkorn Besen.
50 do. Boxen Schuhwichse.
300 do. do. Mätsches.
100 Kleider-, Markt- und Schul-Körbe.
Bürsten und Stricke von allen Sorten, welches alle sehr wohlfeil verkauft wird, bei

J. V. Lambert.

Reading, Mai 10.